

Es gilt das gesprochene Wort

Stadtbahn Zug – ein sympatischer Zug

Walter Suter, Landammann Kanton Zug

Sehr geehrter Herr Direktor Spuhler
Sehr verehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, am Rollout der neuen FLIRT-Züge hier in Busnang dabei zu sein. Dies insbesondere auch, weil die Firma Stadler Rail Group vorbildlich aufzeigt, wie eine schweizerische KMU sich in einem hart umkämpften Markt erfolgreich behaupten kann.

Der Kanton Zug kann zwar nicht mit den gleichen Wachstumsraten wie die Firma von Herrn Spuhler aufwarten, trotzdem haben auch wir eine rasante Entwicklung hinter uns. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Kanton Zug vom Agrarkanton zu einem international vernetzten Handels-, Industrie- und Dienstleistungsstandort entwickelt. Dieser Wandel spiegelt sich auch in verschiedenen Kennzahlen, so hat sich zum Beispiel die Bevölkerung seit 1960 mehr als verdoppelt, die Arbeitsplätze konnten mehr als verdreifacht werden und die Zahl der Motorfahrzeuge mit Zuger Kennzeichen hat sich sogar verachtfacht. Nach den Kantonen Basel-Stadt, Genf, Zürich und Basel-Land weist der Kanton Zug heute die fünftgrösste Bevölkerungsdichte der Schweiz auf.

Ende Januar 2004 hat der Zuger Kantonsrat den neuen kantonalen Richtplan beschlossen. Er sieht für die nächsten Jahre ein moderateres Wachstum vor: Bis zum Jahre 2020 sollen die Arbeitsplätze um 15 % und die Bevölkerungszahl um 25 % zunehmen. Hochrechnungen haben ergeben, dass mit diesem Wachstum der Verkehr um rund 45 % zunehmen wird. Es ist daher klar, dass solche Verkehrsaufkommen mit der bestehenden Verkehrsinfrastruktur kaum zu bewältigen sind und es wurde unter anderem das Konzept Stadtbahn Zug entwickelt, welches nun schrittweise umgesetzt wird. Die Stadtbahnlinie S1 wird von Baar bis nach Luzern verkehren und im Kernbereich zwischen Baar und Cham einen 15-Minutentakt anbieten. Zudem wird die Stadtbahn mit der S2, vorläufig im Stundentakt von Zug bis Erstfeld, verkehren. Dies führt zu einem 80 %igen Angebotsausbau gegenüber heute.

Die Stadtbahn mit den neuen FLIRT's wird in diesem Angebot das Rückgrat des Zuger öV-Systems sein. Aber wie bei einem grossen Orchester kommt es nicht nur auf die erste Geige an, sondern eben auf alle Mitspieler und so sind neben den neuen Zügen weitere Projekte in Realisierung, welche den Fahrplanwechsel vom 12.12. 2004 zu einem eigentlichen Quantensprung des öffentlichen Verkehrs machen werden.

Nicht nur auf der Schiene, sondern auch beim Bus sind wesentliche Veränderungen und ein Angebotsausbau von rund 10% vorgesehen. Das neue Buskonzept mit dem Namen 'Bahn und Bus aus

einem Guss' wurde von den Transportunternehmungen SBB und ZVB gemeinsam entwickelt. Abgestimmt auf den Takt der Stadtbahn werden ab dem Fahrplanwechsel die Zuger Busse zu den fünf Bahnhöfen Baar, Zug, Cham, Rotkreuz und Walchwil geführt, wo nicht nur der Anschluss an die Stadtbahn hergestellt wird, sondern bis zu viermal mehr Anschlüsse unter den Buslinien selber entstehen. Dazu wurden die Bushöfe in Baar, Zug und Rotkreuz neu gebaut, welche ein angenehmes Umsteigen auf die Stadtbahn und den Fernverkehr der SBB ermöglichen.

Gleichzeitig mit der neuen Stadtbahn ist die Inbetriebnahme von neun neuen Haltestellen vorgesehen. Zudem werden umfassende Aufwertungsarbeiten an fünf bestehenden Bahnhöfen und bahntechnische Anpassungen an Sicherungseinrichtungen zur Leistungssteigerung der Bahninfrastruktur beitragen. Ab dem Fahrplanwechsel weisen somit sämtliche Zuger Bahnhöfe und Haltestellen einen modernen, funktionellen und behindertengerechten Ausbaustandard auf. Mit der Inbetriebnahme der neun neuen Haltestellen werden die bestehenden Bahnhöfe so ergänzt, dass rund 50 % aller Arbeitsplätze im Kanton Zug im Einzugsgebiet einer Stadtbahnhaltestelle liegen werden.

In einer Zeit, wo satellitengesteuerte Navigationssysteme fast schon zum Standard eines Personewagens gehören, ist es auch wichtig, dass die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs sich problemlos zurecht finden. Aus diesem Grund sollen Informationen über Abfahrtszeiten, Anschlüsse, aber auch Verspätungen jederzeit zur Verfügung stehen. SBB und ZVB arbeiten daher gemeinsam an einem Fahrgastinformationssystem, welches mit Hunderten von Bildschirmen an allen Bahn- und Bushöfen sowie im Zug und im Bus die aktuellen Fahrplandaten zur Verfügung stellen wird.

Natürlich ist auch in Zug der öV nicht gratis, allerdings soll das Lösen von Fahrausweisen möglichst einfach gemacht werden. Dazu steht einerseits die persönliche Mobilitätsberatung im Zuger Reisezentrum - einem Joint venture von SBB, ZVB und Zug Tourismus - zur Verfügung, andererseits werden im ganzen Bahn- und Busnetz sämtliche Billettautomaten dem modernsten Standard entsprechen und ein breites Angebot an Fahrausweisen ausstellen können.

Rund acht Jahre, nachdem die Vision einer Stadtbahn für den Kanton Zug entstanden ist, sind wir nun heute hier in Bussnang, um das Herzstück des Konzepts - die neuen Stadtbahnkompositionen - begrüßen zu können. Die Zugerinnen und Zuger waren von der Idee einer Stadtbahn bereits im Jahr 2001 überzeugt und haben mit überwältigendem Mehr der StadtbahnZUG grünes Licht gegeben. Wir 'plangen' daher ein wenig auf die neuen Fahrzeuge und freuen uns jetzt schon darauf, wenn der sympathische Zug am 12. Dezember 2004 dann in Zug Einzug halten wird.